

Erfahrungsbericht
zum Auslandssemester
an der Universidad de Costa Rica
im Wintersemester 2017/2018



Der folgende Bericht soll einen kurzen Überblick über mein vom 26. Juli 2017 bis 18. Dezember 2017 absolviertes Auslandssemester an der Universidad de Costa Rica liefern, das durch den Direktaustausch der Freien Universität Berlin und das PROMOS-Mobilitätsprogramm ermöglicht werden konnte.

Bewerbungsverfahren und Vorbereitung auf das Auslandssemester

Das Bewerbungsverfahren erfordert einige Zeit an Vorbereitung, sodass es wichtig ist, sich frühzeitig mit dem Prozess auseinanderzusetzen. Entscheidende Merkmale hier sind die Anmeldung für einen Sprachtest, um das erforderliche B2-Niveau nachzuweisen, sowie die Absprache mit einer*em Dozent*in oder Professor*in des eigenen Studiengangs für die Verschriftlichung des Empfehlungsschreiben. Die Zusage nach erfolgter schriftlicher Bewerbung und einem Auswahlgespräch erhielt ich von Seiten des Büros für Internationale Studierendenmobilität Ende Februar. Erst danach fiel die Einreichung der Unterlagen an die Universidad de Costa Rica (UCR) an, bei welcher mir die Referent*innen des Büros für Internationale Studierendenmobilität aber sehr behilflich waren. Die endgültige Zusage der Universidad de Costa Rica erhielt ich dann im Mai, sodass nicht mehr viel Zeit blieb, um die restlichen Vorbereitungen für das Auslandssemester zu treffen. Grundsätzlich ist wichtig anzumerken, dass das Semester in Costa Rica schon im August beginnt und im Dezember endet. Da für die Austauschstudierenden eine obligatorische Einführungsveranstaltung organisiert wird, die meist in der letzten Juliwoche stattfindet, bedeutet dies, dass nur ein geringer Abstand zwischen Abschluss des Semesters in Deutschland und Beginn des Auslandssemesters in Costa Rica besteht. Dies sollte besonders in Hinblick auf mögliche Prüfungen oder Abgaben beachtet werden.

Visum

Die Beantragung des Visums ist relativ umständlich und es gilt, einige Dokumente zu beschaffen, daher würde ich dazu raten, vielleicht auch schon vor Zusage der UCR, spätestens aber umgehend nach dieser damit zu beginnen. Folgende Tabelle bietet einen Überblick über die benötigten Dokumente und deren Kosten:

Aufgabe	Kosten	Kontakt
Führungszeugnis beantragen	17 Euro	Bürgerämter Berlin
Apostille beantragen für das Führungszeugnis	Ca. 15 Euro	Kann direkt mit dem Führungszeugnis gemeinsam beantragt werden
Internationale Geburtsurkunde beantragen	11 Euro	Gemeinde im Geburtsort
Apostille für Geburtsurkunde	Ca. 15 Euro	Landespräsidium im Bundesland des Geburtsortes
Visagebühren überweisen	Ca. 28,50 Euro	Siehe Webseite der Costa Ricanischen Botschaft
Bestätigungsschreiben der UCR an die Botschaft in Berlin schicken lassen	-	Oficina de Asuntos Internacionales y Cooperación Externa der UCR
Saldenbestätigung	-	Eigene Bank, Bank der Eltern, ggf. Stipendienbescheid
Bestätigung der Krankenkasse (Auslandsschutz)	-	Eigene Krankenkasse
Formular für Studienvisum	-	Siehe Webseite der Costa Ricanischen Botschaft

Diese Dokumente müssen geschlossen an die Botschaft von Costa Rica in Berlin geschickt werden, sodass erst nach Erhalt dieser ein Terminvorschlag zur persönlichen Abholung des vorläufigen Visums gemacht wird. Dieses vorläufige Visum gilt in Costa Rica nur 60 Tage, sodass nach Anreise noch weitere administrative Schritte vorgenommen werden müssen. Hier beispielsweise müssen die Geburtsurkunde mit Apostille, das Führungszeugnis mit Apostille und die Saldenbestätigung offiziell ins Spanische übersetzt werden, wodurch einige erneute Kosten für die Austauschstudierenden anfallen. Bei der Bearbeitung der Unterlagen unterstützt das Oficina de Asuntos Internacionales y Cooperación Externa (OAICE) der UCR sehr gut, verweist aber auf relativ teure Agenturen, die diese Übersetzungen vornehmen können. Mir hat es sehr geholfen, mich mit anderen Austauschstudierenden auszutauschen, um Alternativen zu finden. Das OAICE übt relativ viel Druck aus, dass die Unterlagen schnellstmöglich beschafft und bearbeitet werden. Letztendlich aber entspricht dies nicht der Realität und die Unterlagen können auch ein paar Wochen später abgegeben werden. Der Bearbeitungsprozess des Visums dauert nämlich meist so lange, dass die Austauschstudierenden das vollständige Visum erst kurz vor Abschluss des Semesters erhält.

Unterkunft

Die Form eines Studierendenwohnheims gibt es in San José nicht, jedoch bietet das OAICE den Austauschstudierenden an, bei Gastfamilien unterzukommen. Ich selbst habe mich im Vorhinein dagegen entschieden, da mir das Angebot recht teuer erschien und ich meine Freiheit durch die Anpassung an das Familienleben etwas eingeschränkt sah. Die meisten Austauschstudierenden, die dieses Angebot annahmen, bestätigten mir diese Zweifel und wechselten schlussendlich die Unterkunft.

Meines Erachtens ist es relativ einfach, eine kostengünstige Unterkunft in San José zu finden. Es bietet sich an, für die erste Zeit in einem Hostel unterzukommen („Hostel Urbano“ und „In the Wind“ beispielsweise liegen in Universitätsnähe), um von dort aus in Ruhe nach einem Zimmer zu suchen und auch die Möglichkeit zu haben, sich dieses

vor Einzug anzusehen. Dennoch kann mensch natürlich schon im Vorhinein mit potentiellen Mieter*innen in Kontakt treten, wofür sich die Facebookgruppe „Apartamentos cerca d UCR, Latina, Fidelitas“ anbietet, über die auch ich mein Zimmer gefunden habe.

Ich selbst bin im Casa Selva unterkommen, das im Barrio Los Yoses liegt. In ungefähr 15 Minuten Fußweg konnte ich den Hauptcampus der UCR erreichen. Im Allgemeinen sind viele andere Austauschstudierenden in solchen Casas (Casa Banana I und II, Casa Mundo I und II, Ficasa, Casa Latina) untergekommen, die im Grunde als Alternative zu einem Studierendenwohnheim gesehen werden können. Ich habe im Casa Selva mit zwölf anderen Menschen zusammengewohnt; abends saßen wir oft zusammen, haben gekocht oder Karten gespielt und des Öfteren fand eine vom Hausbesitzer veranstaltete Party oder auch mal ein Wohnzimmerkonzert statt. Die Casas, die ich kannte, lagen alle im Umkreis der UCR. Im Allgemeinen würde ich empfehlen, in die Nähe der UCR zu ziehen, da der öffentliche Verkehr noch nicht allzu ausgebaut ist und mensch so einige Zeit im Bus verbringen kann, bis er*sie an der UCR ankommt. Empfehlenswerte Viertel sind daher San Pedro, Escalantes, Los Yoses und Sabanilla.

Auch weiterhin würde ich empfehlen, in den Casas zu wohnen, dennoch hatten einige Austauschstudierende und ich Probleme mit dem Erhalt des Vertrages oder überraschenden Kosten, die beispielsweise nach dem Übernachten von Besuch anfielen. Daher ist es wichtig, diese Punkte noch vor Einzug mit Nachdruck zu klären.

Die UCR im Allgemeinen: Der Orientierungstag, die Kurswahl und das Campusleben

Die UCR gilt als eine der renommiertesten Universitäten Mittelamerikas, welches neben guter akademischer Ausbildung zu Einladungen von vielen international bekannten Gästen für Gastlesungen oder Podiumsdiskussionen führt.

Generell lässt sich sagen, dass die UCR im Grünen gelegen ist, sodass mensch sich sehr wohl fühlt, genügend Rasenfläche für einen Mittagsschlaf finden und dabei auch das ein oder andere Faultier erspähen kann. Es gibt zwei Campi, zwischen denen alle 15 Minuten Busse verkehren, aber auch zu Fuß kann mensch schnell vom einen Campus zum anderen gelangen.

An der UCR lassen sich mehrere Bibliotheken finden, es gibt Sodas, in denen für ca. 3 Euro günstig gegessen werden kann und gegenüber vom Hauptcampus befinden sich einige Copy-Shops, um Materialien für die Kurse zu drucken, kopieren oder einzuscannen.

Zudem ist die medizinische Versorgung an der UCR für alle Studierenden kostenlos, sodass mensch sich im Krankheitsfall an das Oficina de Bienestar y Salud (OBS) wenden kann. Dennoch ist eine Auslandsrankenversicherung unabdinglich (ein Nachweis wird in der ersten Woche vom OAICE gefordert).

Die UCR bietet außerdem Kunst- und Sportkurse an, hat ein eigenes kleines Schwimmbad und Fitnessstudio und an einigen Instituten können Fahrräder ausgeliehen werden.

Beim Orientierungstag werden zunächst alle Fragen bezüglich des Visums, der Gebühren, die trotz Kooperation für Austauschstudierende anfallen, und der Kurswahl geklärt, sowie die Mentor*innen vorgestellt. Alle Austauschstudierenden können sich schon vor Anreise für das Mentor*innenprogramm anmelden und erhalten dann über dieses eine*n Mentor*in, die über die ersten Wochen den Start an der UCR erleichtern

sollen. Meine Mentorin kontaktierte mich so schon vor Anreise, sodass ich sie an meinem ersten Tag in San José kennenlernte und wir über das gesamte Semester Kontakt hielten und gelegentlich gemeinsam Veranstaltungen besuchten.

Die Mentor*innen kümmerten sich zudem um das Erstellen einer WhatsApp-Gruppe für alle Austauschstudierenden und etablierten den Mittwochabend als „Internationalen Abend“ im Fitos, einer Kneipe in der Nähe des Hauptcampus.

Auch die Kurswahl wurde im Grunde schon einige Wochen vor Beginn des Semesters getroffen, indem das OAICE das Vorlesungsverzeichnis („Guia de Cursos y Horarios“) und die „Solicitud de Prematrícula“ verschickte. Jedoch mussten alle Austauschstudierenden diese Kurswahl in der ersten Woche mit dem*der zuständigen Professor*in des Institutes absprechen, wofür am Orientierungstag eine Liste mit Sprechstundenterminen verteilt wurde.

Von der UCR wird verlangt, dass alle Austauschstudierenden ein Minimum von 12 Credits belegen, welches ungefähr vier Kursen entspricht. So belegte ich selbst drei Kurse in der Escuela de Artes Dramáticas und einen Kurs in der Escuela de Ciencias Políticas. Da meines Erachtens im Vorlesungsverzeichnis nicht ganz deutlich wird, welchem Semester der jeweilige Kurs zugeschrieben wird, erscheint es mir sehr wichtig, dies bei dem Termin mit dem*der zuständigen Professor*in abzuklären. Der Kurs in der Politikwissenschaft setzte mir zuweilen etwas zu, da ich selbst zwar durch die Sozial- und Kulturanthropologie ein wenig Wissen über die lateinamerikanische Politik besaß, längst aber nicht den gleichen Wissensstand wie meine Kommiliton*innen hatte. Zusätzlich zu der spanischen Sprache brauchte es also einige Zeit, bis ich überhaupt in die Thematik eintauchen konnte. An dieser Stelle hätte ich mir mehr Aufklärung bei dem Termin zur Absegnung der Kurswahl von Seiten der zuständigen Professorin der Ciencias Políticas gewünscht. Der zuständige Professor der Escuela de Artes Dramáticas hingegen nahm sich sehr viel Zeit für jede*n einzelne*n Austauschstudent*in, berücksichtigte unsere Vorerfahrungen und beriet uns daher sehr gut.

Ein Learning Agreement, welches beispielsweise die ERASMUS- Austauschstudierenden der FU vor ihrem Auslandssemester fertigstellen müssen, gab es in meinem Fall nicht. Dennoch habe ich mich zuvor mit den beiden zuständigen Beauftragten an den Instituten der Theaterwissenschaft und Sozial- und Kulturanthropologie abgesprochen, um die Forderungen für die spätere Anrechnung klarzustellen.

Vier Kurse erscheinen zunächst nicht viel. An dieser Stelle sollte jedoch bedacht werden, dass das universitäre System an der UCR anders ist als dasjenige der FU. So ist der Arbeitsaufwand während des Semesters sehr hoch, sodass aber dann wenigstens in der vorlesungsfreien Zeit keine Klausuren oder Abgaben anfallen. Während des Semesters finden Klausuren statt, des Öfteren müssen Präsentationen oder Gruppenarbeiten oder auch Abgaben von mehrseitigen Hausarbeiten absolviert werden. Zudem wird in vielen Kursen für die Partizipation und die mündliche Beteiligung eine Note vergeben, welches mich nicht zuletzt an das deutsche Schulsystem denken ließ.

Trotz des strikteren Zeitplans und des größeren Lernpensums muss ich sagen, dass mir die Kurse an der UCR sehr gefallen haben und ich durch diese sehr viel lernen konnte. Gerade in der Escuela de Artes Dramáticas konnte ich praktische Kurse belegen, die in dieser Form in der Theaterwissenschaft an der FU nicht angeboten werden. Die Belegung des Kurses der Ciencias Políticas half mir, durch das Lesen von überwiegend lateinamerikanischen Autor*innen meinen noch eurozentrisch geprägten Blick auf die lateinamerikanische Politik mehr und mehr abzulegen.

Im Gesamten würde ich dazu raten, die Kurse nach eigenem Interesse und nicht zwangsläufig in Hinblick auf die Anrechnung zu wählen. Zu den gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern lässt sich noch hinzufügen, dass es durch das hohe

Maß an Lektüre immens wichtig wird, das erforderliche Sprachniveau von mindestens B2 einzuhalten.

Freizeitmöglichkeiten und Reisen

In San José gibt es einige Möglichkeiten, um seine*ihre Freizeit zu verbringen. Wer sich politisch oder ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich so vielleicht am besten beim Institut der Ciencias Políticas informieren, um einen Überblick über die lokalen Möglichkeiten zu bekommen. Es gibt überdies einige deutsche/ internationale Organisationen, Stiftungen oder NGOs, die sich für eine freiwillige Mitarbeit anbieten; z.B. die GIZ, die Friedrich-Ebert-Stiftung oder die Heinrich-Böll-Stiftung. Ich selbst habe mich bei TECHO, einer in Chile gegründeten NGO mit Bezug auf den lateinamerikanischen Kontinent, engagiert und dort einmal wöchentlich in der Spendenakquise ausgeholfen.

Auch im (queer-)feministischen Bereich scheinen immer mehr kleinere Vereine oder auch Organisationen hinzuzukommen, da besonders der Protest für die Umsetzung von Frauenrechten einen immer höheren Stellenwert in Costa Rica bekommt. Zu dieser Thematik bietet auch das Centro de Investigación en Estudios de la Mujer (CIEM) recht spannende Vorträge an, die jeden Monat an der UCR stattfinden.

In der Innenstadt lassen sich neben dem bekanntesten Theater, dem Teatro Nacional, etliche kleinere Theater und Veranstaltungshäuser finden, wie das Teatro Vargas Calvo, das Teatro 1887 oder die Compañía Nacional de Teatro. Generell würde ich die Theater der Off-Szene empfehlen, da sie meines Erachtens spannendere Themen behandeln und sich vom Kommerz entfernen. Zudem gibt es eine Reihe an Museen, wie beispielsweise das Museo Nacional, das Museo de Oro, das Museo de Niños oder das Museo de Jade.

Diverse Konzerte, aber auch Yoga- und Tanzkurse finden im Amon Solar, bzw. El Sótano statt, das im Barrio Amon liegt. Hier beispielsweise treffen sich jeden Dienstag Musiker*innen für einen Jazz-Jam.

Im Gesamten bietet die Website des GAM Cultural einen guten Überblick über täglich stattfindende Veranstaltungen in San José (<https://www.viralagenda.com/cr/home>).

Das GAM Cultural organisiert auch die Art City Tour, die einmal monatlich stattfindet und durch welche mensch die Möglichkeit hat, freien Eintritt in diverse Museen und Theater der Stadt zu erhalten.

Immer wieder werden Filmfestivals veranstaltet, deren Filme dann im Centro de Cine oder im Cine Magaly gezeigt werden. Gerade letzteres Kino hat aber auch fast tagtäglich ein spannendes Angebot und zeigt die Filme meist in Originalsprache. Freitags und samstags kann mensch kostenlos das Uni-Kino der UCR besuchen. Zum Ausgehen und Tanzen bietet sich neben der Calle Amargura, die direkt neben dem UCR-Campus liegt, die Calle La California an. In beiden Straßen ist auch unter der Woche noch viel los, obwohl die meisten Clubs dann um zwei Uhr nachts schließen.

Neben der Uni bleibt immer noch genug Zeit, um am Wochenende für drei bis vier Tage zu verreisen, da die Distanzen nicht allzu groß sind. Ich selbst habe mich dafür meist mit anderen Austauschstudierenden zusammengeschlossen.

Mit dem vorläufigen Visum können Studierende für den lokalen Preis Eintritt in die staatlichen Nationalparks erhalten. Daher ist es wichtig, sich dieses Dokument schon recht früh im OAICE abzuholen und auf Reisen bei sich zu tragen. Einmal im Jahr (ca.

Ende August) gibt es aber einen Tag, an dem alle Nationalparks kostenlos betreten werden können.

Während des Semesters bieten sich so Montezuma und Santa Teresa, Samara, Puerto Viejo und Cahuita, Manuel Antonio, Monteverde, Uvita, Tamarindo und Tortuguero als Reiseziele an. Für einen Tagesausflug reicht die Zeit für einen Ausflug nach Cartago und zum Vulkan Irazú oder nach Jacó an die Pazifikküste zum Surfen. In der Umgebung um San José finden sich einige Wege zum Wandern, die sich ebenso gut für einen Tagesausflug nutzen lassen.

Fazit

Des Öfteren musste ich mich vor Antritt des Auslandssemesters dem Vorurteil gegenübersehen, dass mich ein Auslandssemester an der UCR akademisch doch kaum weiterbringen könne, geäußert oftmals aufgrund der Unbekanntheit des Landes, des (geringen) politischen Einflusses im internationalen Kontext oder schlicht der Größe des Landes. Dies damals schon negierend, kann ich nun mit noch größerer Beharrlichkeit behaupten, dass dies in keinem Fall der Realität entspricht. Trotz des anfänglich bürokratischen Aufwandes mit der Bewerbung und der Beschaffung des Visums hat sich das Auslandssemester in San José für mich nicht nur in akademischer Hinsicht, sondern auch auf persönlicher Ebene sehr gelohnt.

Fotos



Das Gebäude der „Estudios Generales“ an der UCR



Nach der Abschlussprüfung in „Expresión Corporal“



Casa Selva



Am Strand in Montezuma